

Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 10 (1906-1907)
Heft: 1

Artikel: Schwestelein
Autor: Forrer, Clara
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-661141>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Schwesterlein.

Ludw. v. Zumbusch.

Ich hatte ein liebes Schwesterlein
Mit Haaren von Golde gesponnen;
Das war wie ein Elstein so zart und fein —
Doch schnell und flüchtig wie Sonnenschein
Ist auch sein Leben zerronnen.

Ich hatte dereinst ein Schwesterlein;
Still lag es im Bettchen drinnen;
Und stille hielt's in den Händchen sein
Drei weiße Blumen, drei Lilien rein,
So weiß wie des Hemdchens Linnen.

Verwundert fragt' ich mein Schwesterlein?
„Was schlafst du heute so lange?“
Ich streichelte seine Wängelein,
Da waren sie kalt und hart wie Stein,
Und plötzlich ward mir so bange. —

Ich hatte ein liebes Schwesterlein;
Das haben sie fort getragen,
Und fort getragen den Sonnenschein . . .
Wohl täglich fragt' ich: „Wo mag es sein?“
Doch niemand wollt' es mir sagen.

Clara Forrer, Zürich.